



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

73 (13.3.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296342)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 73

Mannheim, 13. März 1940

Die Sowjet-Union und Finnland schlossen Frieden

Allen üblen Störungsversuchen des Westens zum Trotz

Eine Erklärung Günthers

DNB Stockholm, 12. März.

In einem Interview, das der schwedische Außenminister Günther einem Vertreter der ausländischen Presse über die Haltung Schwedens zu der finnisch-russischen Frage gewährte, erklärte Herr Günther mit deutlicher Adresse an die Westmächte u. a., daß man in Schweden über die Art sehr überrascht wäre, in welcher die schwedische Politik im Ausland mißverstanden worden sei. Schwedens händiges und einziges Bestreben sei es immer gewesen, das Beste für Finnland und selbstverständlich auch für Schweden zu tun. Die Umstände hätten aber Schweden klar gemacht, daß die beste Art, Finnland zu helfen, darin bestehe, daß Schweden neutral bleibe.

Drei Monate umsonst gewartet

DNB Helsinki, 12. März.

In politischen finnischen Kreisen stellt man ohne Umschweife fest, daß die Haltung der Westmächte, wie sie in der Unterhandlung Chamberlains zum Ausdruck gekommen ist, Finnland die Augen über die wahren Absichten Englands, nämlich Finnland zum Objekt werden zu lassen, geöffnet und die finnische Reaktion dazu bestimmt habe, England nun endgültig eine Abfuhr zu erteilen. Sollte England in letzter Minute eine Gewaltintervention versuchen, so würde diese Aktion nicht als Hilfs-, sondern als Störungsaktion der Westmächte empfunden werden. Man stellt in Finnland mit einer gewissen Heiterkeit fest, daß den Westmächten zu einer effektiven Hilfe für Finnland drei Monate zur Verfügung standen.

Führer-Glückwunsch an Pius XII.

DNB Berlin, 12. März.

Der Führer hat dem Papst Pius XII. zum Krönungstag drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Die letzte verzweifelte Störungsaktion der Franzosen

Bejournisse der Militärs vor den Zielen der politischen Heißsporne

ma. Brüssel, 13. März. (Eig. Ber.)

Während die russisch-finnischen Friedensverhandlungen bereits in ihr entscheidendes Stadium traten, machte Frankreich den letzten Versuch, doch noch die Lage im Norden für sich zu entscheiden. Unter Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun hat im Elisee ein Kriegsrat stattgefunden, an dem Ministerpräsident Daladier, Marineminister Camille, Luftfahrtminister Mandel, sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und der Oberkommandierende der Kolonialtruppen General Bühren teilnahmen. Vor Zusammenritt des Kriegsrates hatte Daladier eine Unterredung mit dem englischen Botschafter in Paris, wahrscheinlich um die Weisungen aus London entgegenzunehmen.

Die Besprechungen im Elisee haben, soweit bisher bekannt ist, ausschließlich der Aktion gegen Norddeutschland gegolten; hierbei sind dem Vernehmen zufolge die Meinungen stark auseinandergegangen. Während die Militärs einer Intervention in den norddeutschen Regionen nur wenig Chancen zuschrieben, hätten die Politiker einer sofortigen Aktion das Wort geredet. Die Spannung, die gegenwärtig in Paris herrscht, ist geradezu enorm. Eine Tendenznachricht jagt die andere. Sichtlich werden neue Gerüchte verbreitet, neue Pläne ausgearbeitet und Armeen und Flotten von Amateurstrategen auf den Landarten hin- und

Einzelheiten der Abmachungen

Moskau, 13. März. (HB-Funk.) Seit Freitag finden in Moskau finnisch-sowjetische Verhandlungen statt, die am Dienstagabend zum Abschluß eines Friedensvertrages zwischen der Sowjetunion und Finnland geführt haben. Von amtlicher Seite werden soeben folgende Einzelheiten zu dem sowjetisch-finnischen Friedensvertrag bekannt. Der genaue Text des Kommuniqués liegt noch nicht vor.

1. Der Friedensvertrag ist sowjetischerseits von Molotow, Schdanow Udaw und Brigadekommandeur Wassiljewski unterzeichnet, von finnischer Seite von Ratti, Paasikivi, General Walden und Professor Weitoma.
2. Der Vertrag spricht der Sowjetunion zu: Die ganze karelistische Landenge einschließlich Wiborg, das ganze Ufer des Ladoga-Sees, die Fischerhalbinsel und Teile von Ostfinland.
3. Hangö und das zu ihm gehörende Territorium wird der Sowjetunion auf 30 Jahre für fünf Millionen Finnen-Mark verpachtet zur Errichtung einer Marinebasis.
4. Finnland verpflichtet sich, in seinen Gewässern am Nordatlantik keine Kriegsschiffe, U-Boote und Luftstreitkräfte zu unterhalten mit Ausnahme von kleinen Küstenwachschiffen.
5. Die Sowjetunion verpflichtet sich, ihre Truppen aus Petsamo zurückzuführen.
6. Die Sowjetunion wird das Recht des freien Transits über Petsamo nach Norwegen und umgekehrt genießen, ohne Zollkontrolle.
7. Im Laufe des Jahres 1940 soll eine Eisenbahnlinie von Candahscha nach Tenzai gebaut werden.
8. Der Friedensvertrag soll in drei Tagen ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Moskau ausgetauscht werden.
9. Am 15. März, 12 Uhr, sollen die Kampfhandlungen an der Front einhundert werden, am 15. März, ab 10 Uhr, sollen die Truppen beider Seiten sich auf die neue Staatsgrenze zurückziehen.
10. Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen der Sowjetunion und Finnland sollen unmittelbar aufgenommen werden.

Britische Kriegsschiffe vor Petsamo

Neue drohende Interventionsgeste der Westmächte

Köpenhagen, 13. März. (Eig. Ber.)

Von englischer Seite wurden jetzt Nachrichten aus Stockholm weiterverbreitet, wonach sich ein englisches Geschwader, bestehend aus einem Flugzeugträger und zwei Zerstörern vor Petsamo befindet. Eine eigene Londoner Stellungnahme erfolgte nicht.

Der Zweck, zu dem englischerseits die Be-

riefige Entfernungen getrennt seien und sich daher gegebenenfalls nicht zu Hilfe kommen können. Der Plan der Schaffung einer festen Front, die von dem französischen Staate 2000 bis 3000 Kilometer entfernt sei, erfordere daher reichliche Ueberlegung. Obwohl er diese Ansicht in seinem Blatt wiedergibt, ist aber auch de Kerillis persönlich Anhänger einer Intervention in Nordeuropa. Eine auch nur zeitlich begrenzte Eroberung der skandinavischen Alpen-erzlager und ihrer Ausfuhrhäfen sei nämlich, so erklärt er, für die Alliierten ein ungeheurer Triumph. Es ist zu beachten, daß Kerillis von „Eroberung“ spricht, und nicht mehr von einer Hilfsaktion für Finnland, wie überhaupt für Paris Finnland selbst ganz gleichgültig geworden ist, das nur einen Schachbauern darstellt, mit dem man einen strategischen Zug machen könnte.

hauptungen schwedischer Kreise über diese Flottendemonstration aufgegriffen wurden, ist indessen handgreiflich genug: Die Drohung der Westmächte mit einer skandinavischen Intervention soll noch einmal genau wie mit den Keusehungen Chamberlains und der demonstrativen Einberufung der französischen Kammer zur Erörterung der Finnland-Interpellation vor Skandinavien gestellt werden.

Zwei Jahre Aufbau in der Ostmark

bc. Wien, 12. März.

Die Ostmark hat in den vergangenen zwei Jahren ihr Gesicht verändert. Riesenwerke sind aus dem Boden gewachsen, an der Donau entstanden neue Großhäfen, in den Gauen zeichnen sich die ersten Linien der Reichsautobahnen ab, die das Reich dem Südoften näherbringen und das Land selbst erschließen sollen. In der Nähe von Wien erfolgte vor wenigen Monaten der erste Spatenstich zum Bau des Ober-Donau-Kanals, der einst die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbinden wird, und Wien selbst ist wieder zur Metropole des Donauraumes geworden.

Gigantisch ragen die riesigen Werke empor, die in Oberdonau, der Steiermark und in Tirol gleichsam aus dem Boden geschampft worden sind. So die Hermann-Göring-Werke bei Linz, die Wiener-Reusstädter Flugzeugwerke und der begonnene Bau des Tauernkraftwerkes. In Fabriken, die jahrelang aus Mangel an Aufträgen stillgelegt waren, singen die Maschinen wieder ihr geräuschvolles Lied der Arbeit, die Hochöfen brennen wieder und die weit über 600 000 Arbeitslosen, die Schulkindern dem Reich im März 1938 als trauriges Erbe hinterlassen hatte, geben heute wieder stückchen ihrer Beschäftigung nach.

Es gibt anstatt des Arbeitsmangels nur noch einen Arbeitermangel. Mit der Arbeitslosigkeit schwanden aber zugleich die traurigsten Rekorde Wiens als geburtenärmste, an Bettlern und an Selbstmördern reichste Großstadt der Welt. Sprunghaft steigerten sich dafür die Heiratsziffern und die Zahl der Geburten. Am ehesten dürfte erwidert sich Salzburg. Auf tausend Einwohner dieser kunstfreundigen Stadt kamen 1939 je 31 Trauungen. Die Zahlen der Eheschließungen wurden damit verdreifacht. Das gleiche gilt auch für die Geburten. 1939 wurden beinahe in allen Städten zweimal und in einigen sogar dreimal mehr Kinder als im Jahre 1937 geboren, so daß in der Ostmark wieder mehr Wiegen als Särge gezimmert werden müssen.

Den größten Antrieb der Wirtschaft erleben die Bauunternehmen. Der Umsatz war 1939 schließlich größer als 1937. Und was wurde alles gebaut und was wird noch gebaut! Ein paar Beispiele: Die Steiermark plant die Anlage von hundert Stauden zur Gewinnung der Wasserkraft, die Reichsautobahnen werden quer durch die Alpen führen. Man hat bereits die Vorarbeiten zur Sprengung von drei fünf bis acht Kilometer langen Tunneln durch die Alpen begonnen. In Kärnten werden 1500 Wohnhäuser für die Umsiedler aus dem Kanaltal gebaut. Zwei Drittel dieser Volkswohnungen sollen noch in diesem Jahre schlüsselfertig sein. In Innsbruck entsteht ein neuer Stadtteil für die Heimkehrer aus Südtirol. Fünfhundert Arbeiter schaffen Tag und Nacht an diesem Werk.

Unweit der Straße, die von Wien nach Preßburg und Budapest führt, entsteht vor den Toren der Donaumetropole der größte Binnenhafen Europas. Dampfer sollen hier in fünf Jahren Anker werfen. Eine weitere gewaltige Hafenanlage mit zwei Becken und einer Kailänge von über 2000 Meter erhält Linz, die Stadt der Hermann-Göring-Werke. In Krems sollte ursprünglich ein Schutzhafen angelegt werden, um den Schiffen zwischen Wien und Linz, die vom Hochwasser oder Eis bedrängt werden, eine Unterkunft geben zu können. Jetzt wird aber auch dieses Hafenbecken mit einer Länge von 1200 Meter großzügig ausgebaut.

Auch Wien hat sein Antlitz verändert. Am Stadtrand entstanden Wohnsiedlungen, auf dem Rosenhügel erheben sich seit einem Jahr die weitläufigen Kellerräume der Wien-Film mit der modernsten Synchronhalle Europas, deren Aufbau ständig fortschreitet. Die Prachtbauten am Ring sind durch großzügige Reno-

AB Kleinanzeigen

1 Stellenangebote Männer

Zuverlässig, Ausdauer, d. Selbständiger, kann...

2 Stellenangebote Frauen

Zuverlässig, Ausdauer, d. Selbständiger, kann...

3 Stellenangebote Hauspersonal

Zuverlässig, Ausdauer, d. Selbständiger, kann...

4 Stellengesuche Männer

Sehr tüchtig, Ausdauer, d. Selbständiger, kann...

5 Stellengesuche Frauen

Zuverlässig, Ausdauer, d. Selbständiger, kann...

6 Vermietungen

1-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

1-Zimmer-Wohnung

1-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

2-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung...

3-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung, 4-Zimmer-Wohnung...

4-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung, 5-Zimmer-Wohnung...

5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung, 6-Zimmer-Wohnung...

6-Zimmer-Wohnung

6-Zimmer-Wohnung, 7-Zimmer-Wohnung...

7-Zimmer-Wohnung

7-Zimmer-Wohnung, 8-Zimmer-Wohnung...

8-Zimmer-Wohnung

8-Zimmer-Wohnung, 9-Zimmer-Wohnung...

9-Zimmer-Wohnung

9-Zimmer-Wohnung, 10-Zimmer-Wohnung...

10-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

11-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

12-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

13-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

14-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

15-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

16-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

17-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

18-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

19-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

20-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

21-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

22-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

23-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

24-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

25-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

26-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

27-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

28-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

29-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

30-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

31-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

32-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

33-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

34-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

35-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

36-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

37-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

38-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

39-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

40-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

41-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

42-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

43-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

44-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

45-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

46-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

47-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

48-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

49-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

50-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

51-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

52-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

53-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

54-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

55-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

56-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

57-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

58-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

59-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

60-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

61-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

62-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

63-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

64-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

65-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

66-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

67-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

68-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

69-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

70-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

71-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

72-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

73-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

74-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

75-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

76-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

77-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

78-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

79-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

80-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

81-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

82-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

83-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

84-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

85-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

86-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

87-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

88-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

89-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

90-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

91-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

92-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

93-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

94-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

95-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

96-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

97-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

98-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

99-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

100-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

101-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

102-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

103-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

104-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

105-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

106-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

107-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

108-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

109-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

110-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

111-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

112-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

113-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

114-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

115-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

116-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

117-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

118-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

119-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

120-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

121-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

122-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

123-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

124-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

125-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

126-Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, möbl. Zimmer...

Various small notices and advertisements on the right margin.

Mieten und Vermieten

1- od. 2-Zimmerwohnung, möbl. mit Bad, in gut. Wohnlage...

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad, in Mannheim oder Umgebung per Bad zu mieten...

Büro- Etage

In der Breiten Straße, 1 großer Raum mit Nebenräumen, per Hof zu vermieten...

LADEN

Mit 4 gr. Schaufenstern, für jedes Geschäft geeignet, an vermieten...

1-3-Zimmer-Wohnung

Mit Küche, - Angebote unter Nr. 4417688 an den Verlag ds. Blatts.

Erstklassig möbliertes Zimmer

In Hiesl. Wasser, in best. Wohnlage, Tischl., Bad, möbliert, ob. Bad, par. u. Parkett, der sehr oft abverkauft ist, in best. Lage, auf 1. u. 2. Etage zu mieten...

Geräumige, helle Werkstatt

Für jeden Beruf geeignet, mit Kraftstrom, Wasser, Mannheim, (s. Bl. 11) zu vermieten, unter: 1114 Mannheim 2.

Almetalle

Edel-, Almetalle, Kupf. u. Zinn, in best. Wohnlage, in best. Lage, auf 1. u. 2. Etage zu mieten...

4-Zimmer-Wohnung

zum 1. 4. oder später gesucht, modern

Deutscher Spähtrupp in lothringischem Dorf:

Einem französischen Suchkommando entkommen

... 10. März. (P. K.)

„Nüwitt — Nüwitt — nuh“ schreit das Häuzchen in diesen frühen Morgen. Aus der Richtung eines kleinen Waldstückes gehen wir, ein kleiner Trupp deutscher Soldaten, über den breiten Rücken eines Berges. Einer geht hinter dem anderen. Jeder tritt in die Fußstapfen des anderen, die diesen Weg, jeden Quadratmeter Boden in diesem Abschnitt kennen. Aus einem Erdloch steigt ein Schatzen, über dessen Kopf der Lauf des Gewehrs mit der scharfen Seitenwaffe sichtbar wird. Es meldet sich bei der Spitze ein Mann aus der Besatzung des vordersten Standes, der sich dem Spähtrupp anzuschließen hat.

Kühe warten

Das Vorfeld liegt jetzt hinter uns. Wir sind im Niemandsland, in Frankreich. Bald sind die wenigen Häuser im Unterholz eines Forstes verschwunden. „Hier war es!“ flüstert der Spähtruppführer, ein junger Leutnant. Er meint das Abenteuer einer der letzten seiner zahlreichen Erkundungen. Wieder hatte er sich mit seinen Männern bis zur Wäbde gewagt, die auch heute unser Ziel ist, als die Sicherer plötzlich Kommandostimmen hörten und bald darauf eine harte französische Abteilungs vorgeben sahen. Da hieß es also, schleunigst auszuweichen.

Auf dem Rückmarsch, mitten im Wald, war plötzlich links ein Viegen, Brechen und Stampfen hörbar geworden. Luer über den Weg rasste eine Herde verwoildeter Hauskühe, die von den Bauern des lothringischen Grenzortes bei der von ihrer Regierung befohlenen eiligen Flucht im August aus den Ställen ins Grüne gejagt worden waren. Der deutsche Offizier war sofort im Wilde. Wo die Kühe herliefen, kamen auch die Franzosen, die ihn mit seinen Männern abfangen wollten. Einige hundert Meter wurde der schmale Buchsicht verfolgt, als das Hornvieh plötzlich wieder seitlich ausbrach. Auch hier war der Franzmann schon!

Vorsichtig schlich der Leutnant zum jenseitigen Rand einer breiten Schneise, seine wenigen Soldaten noch zurücklassend. Da sah er auch schon durch die Stämme einen feindlichen Trupp, der eifrig das Gelände beobachtete. Schwupp lag der Deutsche hinter einem Busch, machte einen langen Hals nach dem Feind. Keine Sekunde zu früh! Eine Kette der Polus tauchte halblinks auf, sämte offenbar in Richtung des lebenden Trupps systematisch den Wald ab. 70 — 40 — 20 — 15 Schritte — die Sache wurde brenzlich! Vier Mann des feindlichen Suchkommandos schwenkten auf der Schneise ein, gingen auf ihr entlang. Sechs Schritte vor dem Strauchwerk, hinter dem der Leutnant lag, bog ein in den Wald ein, bildete dicht vor dem Feind stehen, bildeten sich um. Satten sie etwas bemerkt? Tief drückte der Spähtruppführer den Kopf in den Schnee, blinzelte nur mit einem Auge, verließ sich auf die Tarnung seines Schneehemdes.

Sie hatten die Landser entdeckt

Schon gingen die Franzosen weiter — hunden wieder — deuteten — ihre Gewehre flohen hoch. Sie hatten die Landser jenseits der Schneise entdeckt. Während der Leutnant aufsprang, eine Handgranate warf, sah er auch von der dritten Seite einen französischen Schützengraber, der auf kürzeste Entfernung herangekommen war. Diesem peitschten schon die Gewehrrohre des fast eingekreisten deutschen Spähtrupps entgegen. Mit seiner Pistole feuerte der deutsche Offizier. Auf zehn Schritt Entfernung schoß ein Unteroffizier den zunächst lebenden Franzmann nieder. Aufgeregtes Geschrei, während die Deutschen die Vertreibung bei ihrem Gegner bemängeln, um schließlich durch das Unterholz auszubrechen. Vor dem Walde trafen sich alle unverfehrt wieder.

Inzwischen sind wir an das französische Grenzort herangekommen. Rasant dämmert der Morgen heraus. Wir sind jetzt Kilometer von der Reichsgrenze entfernt. Durch Obstgärten pirschen wir uns zum Waldbod, der zum Ueberlaufen gefüllt im engen Bett dahinfließt.

An ihm liegt unser Ziel. Auf schmalen, zerfressenen Bachrand schleichen wir weiter, sehen die Mühe aufstehen, mit grauem, verwahrlostem Mauerwerk. Vorsichtig ziehen wir näher heran. 50 Meter entfernt ist der französische Drahtverban, dicht dahinter der erste Posten.

Der Poilu paßt auf

Im Wasser des Dorfbaches waten wir weiter vor, wollen eine noch günstigere Stelle zur Beobachtung ausfinden. Der Leutnant ist den Weidenhang hinauf über eine freie Stelle getrocknet, hat, gedeckt durch eine mächtige Eide, schon das Glas am Auge. Der zweite Mann schleicht gerade zu ihm, während die anderen im Weidengebüsch zurückbleiben. Da — päng — klatsch! Der französische Posten muß ihn bemerkt haben. Zwei Meter neben uns schlägt die Kugel ein. Noch dreimal verliert es: päng — klatsch! Wir drücken uns hinter die Deckung, liegen in zentimetertieferem Dreck. Die Luft, dem drüben ein auf die Haut zu brennen, erwaucht.

Mit einem Satz sind wir wieder im Bach, torsehn über hochfliehende Steinbrocken hinüber zum feindwärtigen Ufer. Wir lauern.

„Da oben ist der Kerl!“ flüstert mein Nebenmann, „gerade geht er wieder in Anschlag!“ Der Spähtruppführer sitzt noch hinter seinem Baum und muß über die eingesehene Stelle zurück. Wir müssen also den Posten verjagen. Einige Male belien noch unsere Gewehre. Während der Seiner Deckung sucht, hat unser Leutnant Zeit, mit drei Sprüngen in das Bachbett zu gelangen. Nun können wir hier nichts mehr ausrichten. Was der Spähtrupp erfahren wollte, hat er gesehen. Es ist auch schon spät geworden. Wir müssen vor Mittag zurück sein.

Bei dem diesigen Wetter schweigt die Artillerie. Statt der Geschosse hören wir über uns die ersten Verden. Der Frühling ist da! Aber niemand wird die Keder an der Grenze bestellen. Auf ihnen liegen noch die Garben der Sommerfrucht. Adolf Schmid.

Auch die „Fünfte“ war erfolgreich

Das Gesamtergebnis der jüngsten Reichsstrafensammlung im Gau Baden

FKH. Karlsruhe, 12. März.

Nicht Tage nach dem „Opfertag des Grenzgaues Baden“, der mit dem überwältigenden Ergebnis von nahezu 1,5 Millionen RM für das Kriegs-WB abschloß, traten die Kriegesopfer mit der Sammelbüchse auf die Straßen unserer Städte und Dörfer am Oberrhein. Die Banner der NS-Kriegesopferversorgung leiteten sich zusammen mit den Mitgliedern des Reichsbundes der Kinderreichen und des Reichsluftschutzbundes dafür ein, daß auch diese 5. Reichsstrafensammlung zu einem vollen Erfolg wurde. Wie der Gaubeauftragte für das Kriegs-WB mitteilt, beträgt das Gesamtergebnis dieser am 2. und 3. März durchgeführten Sammlung im Gau Baden 249.236 RM, was gegenüber der gleichen Sammlung im Vorjahr eine Steigerung um 21,73 Prozent bedeutet. Während die Durchschnittsspende bei dieser Sammlung im Winter-Hilfswerk 1938/39 8,48 Pfennig je Einwohner betrug, ist diese im

Kriegsjahr 1940 auf 10,39 Pfennig gestiegen. Wiederrum sieht an der Spitze der 27 badi-schen Kreise der Kreis Donaueschingen mit einer Durchschnittsspende von 21,27 Pfennig. Es folgen mit erheblichem Abstand die Kreise Forzheim mit 15,57 Pfennig, Konstanz mit 14,36 Pfennig, Rillingen mit 13 Pfennig und S t o c k a c h mit 12,58 Pfennig.

Auch diese Reichsstrafensammlung kraft die kapitalistischen Kriegesbeher in den plutokratischen Demokratien Lügen. Das deutsche Volk steht geschlossen wie ein Mann hinter seinem Führer. Im Grenzland aber — das hat erst vor wenigen Tagen Reichsminister Dr. Frick in Freiburg ausgesprochen — ist die Opferfreudigkeit und Einsatzbereitschaft der ganzen Bevölkerung besonders augenfällig und deshalb beispielhaft. Die letzte Reichsstrafensammlung am kommenden Samstag und Sonntag soll die Männer und Frauen unseres Grenzgaues wiederum bereichern.

Amerikanische Spenden in Warschau verteilt

Täglich werden über 100 000 Essensportionen ausgegeben

Krakau, 12. März. (Eig. Bericht)

Im Generalgouvernement überzeugen sich gegenwärtig zwei Vertreter des amerikanischen Roten Kreuzes, Misses Richardson und Misses Taylor von der raschen und ordnungsgemäßen Verteilung der amerikanischen Spenden für die notleidende polnische Bevölkerung. Die Verteilung erfolgt im Benehmen mit dem Beauftragten des Deutschen Roten Kreuzes beim Generalgouvernement DWA-Oberführer Dr. S a n n e und einem polnischen Hilfsausschuß. So wurden in der letzten Woche in Krakau vier Waagen Liebesgaben verteilt. Die Transporte sind sowohl auf der Strecke der Deutschen Reichsbahn, als auch auf der der Deutschen Ostbahn frachtfrei und zollfrei befördert worden. Die Amerikaner äußerten sich überaus befriedigt über die gute und reibungslose Zusammenarbeit der an dem Liebesgabenwerk beteiligten deutschen und polnischen Stellen. Ebenso wie in Krakau besichtigten die amerikanischen

Vertreter auch in Warschau verschiedene Heim- und Fürsorgestellen. Die Zahl der Volkstätten in Warschau beträgt augenblicklich 100. Die Zahl der ausgegebenen Essensportionen täglich über 100 000. Davon entfallen auf die Ernährung von Kindern allein 40 000 Portionen, 40 000 Portionen.

Bis Ende Februar wurden in den Volkstätten rund fünf Millionen Portionen ausgegeben. Den hilfbedürftigen mittellosen Kranken wird ärztliche Hilfe und Betreuung gewährt. Sie erhalten unentgeltlich Heilmittel, Suppen usw. Zur Bedienung dieser Fürsorgeaktion sind 200 Ärzte und 100 Hebammen tätig. Das Hilfsmittel besitzt ein eigenes Krankenhaus und zwei Sanatorien für durch Lungentuberkulose bedrohte Kinder. In Warschau sind außerdem 13 Zufluchtsheime für Obdachlose errichtet worden. Gegenwärtig betreut das Warschauer Hilfskomitee in Warschau 200 000 Personen.

Das Neueste in Kürze

Dr. Reichner 60 Jahre alt. Der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Otto Reichner, begeht heute seinen 60. Geburtstag. Nach dem Waffenhilfsdienst wurde Dr. Reichner in den auswärtigen Dienst des Reiches übernommen und im März 1919 dem Büro des Reichspräsidenten zugeteilt, dessen Chef er vom 1. April 1920 bis Anfang August 1934 war. Nach dem Ableben Hindenburgs wurde Dr. Reichner von Adolf Hitler mit der Leitung der Präsidialkanzlei betraut und am 1. Dezember 1937 zum Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers ernannt.

Dr. Frick 63 Jahre alt. Reichsinnenminister Dr. jur. Wilhelm Frick, einer der ältesten Kämpfer des Führers und der erste Nationalsozialist, der bereits vor der Machtergreifung das Innenministerium im Lande Thüringen übernahm, begeht heute seinen 63. Geburtstag.

Handels- und Schiffsabfahrtvertrag zwischen der Sowjetunion und Iran. Nach Beendigung der Besprechungen zwischen dem Volkskommissariat der Sowjetunion und der iranischen Handelsabordnung wurde ein Handels- und Schiffsabfahrtvertrag zwischen der Sowjetunion und Iran parafiert. Der Vertrag wird demnächst in Teheran unterzeichnet.

Erster russischer Flugzeugstart Moskau—Sofia. Auf der neuerrichteten Fluglinie Moskau—Sofia startete am Dienstag ein erstes russisches Flugzeug zu einem Probeflug. Das Flugzeug legte die Strecke bis Cherson am Schwarzen Meer in 4 1/2 Stunden zurück und wird morgen seinen Flug über Warna—Purgas nach Sofia fortsetzen.

USA-Kuffläter auf Freundschaftsflug. In Panama stationierte nordamerikanische Kuffläterungsbomber starteten am Sonntag unter der Führung des Oberkommandierenden der Panama-Kanalzone zu einem Freundschaftsflug nach Peru. Nach einer Zwischenlandung in

Luabaguil trafen sie am Montag in Lima ein, wo ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen ist.

Ständige Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und USA. Fast alle japanischen Zeitungen berichten über die japanisch-amerikanischen Beziehungen, die sich seit der Kündigung des Handelsvertrages „ständig verschlechterten“.

General Benjaranda Staatspräsident von Bolivien. General Benjaranda wurde bei den Wahlen am Sonntag mit überwältigender Mehrheit zum Staatspräsidenten Boliviens gewählt. Nach ausstehende einzelne Teilergebnisse können daran nichts ändern. Benjaranda ist, wie sein Vorgänger Oberst Busch, ein verdienter Offizier des Chao-Krieges.

Streiks in Neuseeland und Indien. Großbritannien hat allenfalls in seinem Weltreich mit Schwierigkeiten zu kämpfen. So meldet London heute, daß die Hafenarbeiter in Auckland auf Neuseeland mit Streik bedroht haben. Auch in Bombay dauert der Streik der dortigen 160 000 Textilarbeiter weiter an.

Island ohne skandinavische Post. Nach einer Meldung des norwegischen Telegrammbüros hat Island wegen der britischen Postzensur seit dem 2. Februar keine skandinavische Post mehr erhalten.

80 000 neue Häuser für das Erdbebengebiet. Die türkische Regierung hat ein großes Bauprogramm für die vom Erdbeben heimgesuchten Gebiete aufgestellt. Danach sollen im Laufe der nächsten zwei Jahre 80 000 neue Häuser gebaut werden.

Wegen 30 Mark ermordet. In einem Weiden-gebüsch am Moselufer fand man in der Nähe von Bialzel die Leiche eines 54-jährigen Mannes. Der Tote ist, wie die Feststellungen ergaben, durch einen Hieb oder Stich getötet und dann in die Mosel gestoßen worden. Dem Täter sind etwa 30 Mark in die Hände gefallen.

Zur Frage der Kaffee-Zubereitung

Die Verwendung von Kaffee-Zusatz bedeutet eine harmonische Ergänzung des Kaffee-Ertrages. Daher ist es wichtig, schon beim Einkauf die jedem zustehenden Kaffeemittel richtig in Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ertrag einzuteilen.

So ermöglicht

Mühlen Franck Kaffee-Zusatz

durch seinen hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffegetränk.



1/4 kg 22 Pfg



In der Feuerstellung Kanoniere legen die Granaten bereit. PK Koch-Weißbild (M)

Die Wiedergeburt der Tragödie

Ein Münchener Dichtergespräch

Handeln ist denkendes Leben. Wenn heute unsere jungen Dramatiker sich in verantwortungsbewusster Überlegung mit den weltanschaulichen Grundlagen der Gegenwart auseinandersetzen...

menschliche ihrer Taten den Boden verlor. Glauben heißt etwas für wahr annehmen, ohne es noch wissen zu können.

Dann im Mai

Von Fritz Cristoph

Schon verblaßt das Veilchen steht, Mädchen schreiten still vorbei.

Blumen sprühen auf der Flur, und die Amsel singt sich frei.

Einst frug ich mit heißem Blick die Geliebte, wie es sei, und sie gab mir bang zurück...

Erst im Mai, die Nacht schon webt und die Wünsche werden frei.

Wien als Kulturstadt des Reiches

Staatspreise für Kunst und Wissenschaft

Von unserem Wiener Mitarbeiter Kurt Ziesel

Trotz des Krieges tritt das Kulturleben im ganzen Reich in einer Weise in Erscheinung, die für die innere Kraft der Nation ein sichtbarer Beweis ist.

In Rahmen der Umorganisation des gesamten Staats- und Kulturlebens in der Ostmark und der nunmehr zum Abschluß gekommenen völligen Eingliederung in die staatliche Verwaltung des Reiches hat Gauleiter Bürdel...

gliederung an das berühmte kunsthistorische Museum in Wien die Möglichkeit eröffnete, dieses Museum zu erweitern und zu ergänzen.

Die Rolle Wiens als Musikstadt ist besonders unterstrichen durch die Berufung Wilhelm

Zwei Anekdoten

Friedrich der Große traf in Potsdams Straßen einmal einen jungen Menschen, den er anhielt und fragte, welchen Glauben er habe.

„Ich glaube daselbe, was mein Schneider glaubt!“ war die Antwort des jungen Menschen.

„So! Und was glaubt dein Schneider?“ „Daß er den Taler, den ich ihm für eine Arbeit schulde, in seinem Leben nicht erhalten wird, Majestät!“

Der König, dem die wichtige Antwort gefiel, lachte herzlich und überreichte dem schlafertigen jungen Menschen einen Taler.

Wenige Tage später begegnete der König abermals dem Späsvogel und fragte ihn: „Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

Aus schalkhaft zusammengekniffenen Augen schaute der andere den König an:

„Aber Eure Majestät werden doch nicht im Ernst verlangen, daß mein Schneider und ich wegen eines einzigen Talers unseren Glauben wechseln sollen!“

Furtwänglers als Musikbeauftragten der Stadt Wien, einer Berufung, der noch eine Reihe anderer folgen wird.

Ebenfalls dem Generalreferat für das Kulturleben Wiens ist die Wien-Film unterstellt, die damit in ihrer Arbeit der kulturellen Tradition Wiens und der Ostmark dienen soll.

Gauleiter Bürdel hat mit allen diesen Maßnahmen und Plänen gezeigt, in welcher Weise er in seinem Wirkungsbereich bemüht ist, Wien jenen künstlerischen und geistigen Rang zu geben und hat darüber hinaus sichtbar werden lassen, wie schon jetzt und im verstärkten Maße nach dem Kriege Wien zu dem gemacht werden soll, was der Führer vor zwei Jahren aus Anlaß der Übernahme der Ostmark ins Reich verkündete...

Nichts wird dem Ringenden umsonst gegeben, und seiner lernt das Schicksal kennen, der nicht mit Opfern unerbaut sein Leben.

Wir müssen suchen und verbrennen und immer alähn in Lust und Leid am Feuer deutscher Ewigkeit.

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Aber Eure Majestät werden doch nicht im Ernst verlangen, daß mein Schneider und ich wegen eines einzigen Talers unseren Glauben wechseln sollen!“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Aber Eure Majestät werden doch nicht im Ernst verlangen, daß mein Schneider und ich wegen eines einzigen Talers unseren Glauben wechseln sollen!“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

Jowitz tanzt in den Tod

KRIMINALROMAN VON ERNST FREBEL

31. Fortsetzung Dohli trat in die Kajüten und brachte den gefesseltsten Diener auf das Deck.

„Jetzt!“ sagte Sennit. Zwei, drei Schritte mochte Dohli mit seiner Last gemacht haben, als sich zwei starke Hände wie Eisenklammern um seinen Hals legten.

Gogon sah unerbittlich zu und rief den über-ragten Verbrecher mit einem gewaltigen Knick zu Boden.

Ein Schlag mit dem Revolverfolben gab Dohli den Rest. Er lag still und rührte sich nicht mehr.

Der Körper von Bob rollte zur Seite. Drei, vier heftige Sprünge brachten Stanley an den Führer der Nacht heran.

„Ihr Spiel ist aus, Athole Hay“, sagte Stanley mit einer wahren Grabsstimme.

Athole Hay, alias Charles Kaggar, wußte nicht, wie ihm geschah.

Sollte Dohli jetzt auch ihn beseitigen wollen, war der erste Gedanke, der ihm durch den Kopf ging.

Er ließ das Steuer fahren und wandte sich hastig um.

Stanleys Revolver war auf den überraschten und völlig aus der Fassung gebrachten Verbrecher gerichtet.

Aber das war nur für den Bruchteil einer Sekunde. Dann hatte sich Athole Hay wieder in der Gewalt. Blighsmell trat er mit dem Fuß nach Sennit, der auf einen solchen Angriff nicht vorbereitet war.

Wenn Gogon, der ja seinen Gegner erledigt hatte, nicht hinzugesprungen und das vorschnellende Bein des Verbrechers aufgefangen hätte, würde es Stanley Augenblick erfolgte Eingreifen des Detektivs-Sergeanten blieb Sennit vor großem Schanden bewahrt.

Aber Athole Hay's Körper verlor den Halt, sein Hinterkopf schlug auf den Rand des Motors. Bewußtlos sackte er zusammen.

Die führerlose Nacht schlenderte und legte sich auf die Seite. Das dauerte nur wenige Sekunden, dann hatte Stanley das Steuer übernommen, und das schlanke Schiff folgte willig den kundigen Händen von Stanley Sennit, der selbst ein kleines Motorboot besaß und das Steuer zu führen verstand.

„Er rief Gogon zu: „Legen Sie den beiden Holunken Handschellen an und sehen Sie nach Marion Kaggar und Bob!““

Sennit nahm den Kurs nach dem Hafen von Frisko.

Für den Inspektor Rundall gab es am anderen Morgen eine große Überraschung.

Rundall hatte Stanley doch Wort gehalten und die Verbrecher festgenommen. Die rote Mappe mit der Anmeldung der Hafenspolizei lag vor ihm. Die Meldung lautete einfach:

„Die Nacht des Bankiers Kaggar wurde am frühen Morgen durch die Polizeiboots in den Hafen von Frisko eingeschleppt. Es befanden sich darauf der Kriminalschreiber Stanley Sennit, der Polizeisergeant Dad Gogon, der Bankier Kaggar, A. Dohli, der verwundete Diener des Bankiers und Marion Kaggar.“

Dohli und Kaggar wurden in das Gefängnis gebracht, der Diener kam in das Lazarett, und Marion Kaggar mußte in einem Sanatorium untergebracht werden.“

Gogon blieb heute über die gewöhnliche Stunde aus. Kein Wunder, er hatte wohl die ganze Nacht nicht geschlafen und holte nun das Verhör nach.

Aber Stanley konnte sicherlich telefonisch erreicht werden.

Rundall ließ sich mit der Kummer des Freundes verbinden.

Die Sekretärin meldete sich.

„Hilfster Sennit noch nicht da?“ fragte Rundall.

„Nein!“ vernahm er die Antwort von Sennits Mitarbeiterin.

„Wissen Sie, wo er sich befindet?“ „Auf seinem Schreibtisch lag ein Zettel, er teilt mir mit, daß er heute später erscheinen werde, er müsse die alte Frau aufsuchen, in deren Hause Emily Hof gewesen wäre.“

„Ich danke Ihnen, Miß Ellen und wenn Mißter Sennit zurückkommt, lasse ich ihn bitten, mich sofort aufzusuchen!“

„Ich werde es bestellen, Mißter Rundall.“

Endlich kam mit reichlicher Verspätung Gogon und wollte sich bei seinem Vorgesetzten entschuldigen, weil er heute zu lange geschlafen habe.

Der Inspektor lachte und sagte, das habe er sich reichlich verdient.

„Nun aber, Mißter Gogon, erzählen Sie, wie sich die Sache zugezogen hat! Ich war ganz verzweifelt, als ich bei der Villa des Bankiers die Enttäufung erlebte und zusehen mußte, wie die Nacht von Kaggar ins offene Meer feuerte.“

Der Detektivsergeant gab eine ausführliche Schilderung der Vorgänge und schob das Verdienst der Gefangennahme der beiden Verbrecher allein Stanley zu.

„Verdammt kluger Kopf der Sennit!“ sagte voller Bewunderung Rundall.

„Ich glaube, wir haben in dem Diener Bob den Kronzeugen, der uns die Schandtaten von Kaggar und Dohli erzählen wird.“

„Wenn er freizit ausgehen will, muß er sich wohl dazu bequemen, sonst gebe ich ihm zu bedenken, daß er auf mindestens zehn Jahre ins Zuchthaus wandert.“

„Leider wird er in den nächsten Tagen nicht vernehmungsfähig sein!“

„Was sagt der Arzt! Ich nehme an, Sie haben noch in der Nacht für ärztliche Hilfe gesorgt.“

„Dr. Alexander operierte ihn nach der Einlieferung. Er hofft, ihn am Leben zu erhalten.“

„Wäre auch schade, wenn er vorher mit dem Leben schlief.“

„Wann beginnen Sie mit der Vernehmung von Dohli und Kaggar beziehungsweise Athole Hay?“

„Das eilt jetzt nicht, Gogon! Ich werde abwarten, bis Stanley hier gewesen ist. Er ist

schon wieder auf der Jagd. Findet tatsächlich nicht eher Ruhe, bis er alles haarscharf zu Papier bringen kann.“

„Sollte die Romanschreiberei an den Nagel hängen und zu uns kommen! Würde schnell vorwärts kommen!“ meinte Gogon und erwartete von Rundall, daß dieser ihm zustimmen würde.

„Nein, Gogon, wäre schade um ihn. Mühte sich zu sehr nach den Vorschriften richten und würde sich überhaupt zu beengt fühlen. Ein Mann wie Freund Stanley muß freien Hand haben, sonst verstimmt er.“

„Überlegen wir einmal, Gogon, welche Fälle noch der Aufklärung bedürfen.“

„Ich beginne mit dem Fall Stevenson! Der Tod wurde durch zwei Stiche in den Rücken herbeigeführt. Wir können ruhig annehmen, daß hier dieselbe Waffe verwendet wurde wie bei dem Bankier Heip! Als Täter kommt nur Athole Hay in Frage. Dabei spielt es keine Rolle, ob er kurz nach der Tat mit der Tänzerin Jowitz gefahren wurde. In dem Trübel des Maskenfestes wird es ihm gelungen sein, für wenige Minuten zu verschwinden. Kein Mensch hat darauf geachtet.“

„Aber der Professor, der den Vortrag über den Leopardenmord gehalten hat?“ warf Gogon ein.

„Von Liberia ist eine Drahtnachricht gestern eingelaufen. Von dort laßt man, daß ein Professor Lagrange nicht bekannt ist.“

„Aber der Kannibale soll doch von dort stammen!“

„Ja, aber der braucht nicht erst kürzlich von dort gekommen zu sein. Wenn nun Professor Lagrange... halt, Gogon, dieser Professor erfindet nicht, Dohli muß in seiner Maske aufgetreten sein! Was sagen Sie dazu?“

„Dann ist die Artistin Jowitz auch von Dohli unter Verhüllung des Wilden getötet worden.“

„Nichtig gefolgert. Wir werden uns den Reklamekonst des Zirkus Barnum & Bailey vornehmen. Ich werde mit Ihnen, Gogon, um ein ganzes Monatsgehalt, hier ist irgendeine Schurkerei begangen worden und der Direktor sowohl als auch sein junger Mann werden abhinauslos von dem gerissenen Dohli hereinbelegt worden sein.“

(Schluß folgt)

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

„Nun, hat er meinen Taler dazu benutzt, seinen Schneider zu bezahlen?“

Da

Wenn eine unwillkürlich die Schaffnerin die zwanzig hebt. Nur d etwas mehr ordentliche W macht. Seit geraucht werd von ihr, und Welcher jung hält diesen L der Arbeiter einen dut schei zu we samt sind wie liere zu we (Kriegsgrame

Geldbe

Als in einer Kontrolle bei e unter der Lad der 200 RM für 750 RM Hartgeld. Der weil er sich a Kriegsgewirtsch gen hatte, daß Grund zurück umlauf nicht schuldigt, den Frankfurt a den Geldbetra ohne jeden zu Das Gericht i gen Vergewen ordnung von den Geiang

Platz

Statt Seif

Reue B

Um verhörlaut geworden, ist jugelvisiana erhält auch Kernreise gebracht werbung zur Reg Reichskommissi Freije für Res Anordnung be 0,15 RM für d In der Anord für Kabinettta diglich zur D geregelt worde

Der

Ein Landw

Entlohnung b sden dem Sta wirksam abgef rechtsgültig an zahlung für ne Die Klage muß beim aus folde n a b g e w l lage des für d tergebrachten Vertrag, der n erkannt, der a Anwendung d ber 1939 für V konnte nicht er beiträfte über war aber zu d Jahre. Aber a Landwirtschaft konnte nicht an Fall sein orde hat. Die Klage kläger herang finden.

Die Entt

Das Arbeits der Lösung stimmt, so dah tige Mängel

Das Schiffchen

Wenn eine Frau Geld verlangt, sucht man unwillkürlich zusammen, auch wenn es nur die Schaffnerin ist, die auf der Straßenbahn die zwanzig Pfennig Beförderungsgeld erhebt.

Geldhamster wird bestraft

Als in einem Frankfurter Vorort eine Preiskontrolle bei einem Metzger erfolgte, fand man unter der Ladentafel eine verschlossene Kiste, in der 800 RM Bargeld enthalten war.

Platz PRACISA Brillen

Statt Seifenpulver auch Kernseife

Neue Preisfestsetzung für Kernseife. Um verschiedenen, aus Verbraucherkreisen laut gewordenen Wünschen Rechnung zu tragen, ist zugelassen worden, daß an Stelle des bislang erhältlichen gepackten Seifenpulvers auch Kernseife herangestellt und in den Handel gebracht werden kann.

Der Arbeitsrichter hat das Wort

Einen rechtsgültig abgeschlossenen Vertrag ohne Erfolg angefochten

Ein Landwirtschaftsbefehlerte fühlte sich in der Entlohnung benachteiligt. Er wollte den zwischen dem Stadtjugendamt und der Beflagten wirksam abgeschlossenen Vertrag nicht mehr als rechtsgültig anerkennen.

Und morgen gehts zur Meldestelle

Der neue Jahrgang rückt ein / Jungen und Mädchen kommen zur HJ

Wie wir bereits berichteten, werden morgen, Mittwoch, 15. Uhr, in den einzelnen Ortsgruppen die Meldestellen, auf denen sich die Jungen und Mädchen des Jahrganges 1940/41 mit ihren Eltern einstellen, eröffnen.

noch nicht allgemein durchgeführt. Eine gesundheitlich einwandfreie Durchführung des Dienstes ist gewährleistet. Am Mittwoch bekommt nun jeder Pimpf und jedes Jungmädchen einen schriftlichen Aufweisungschein, auf dem Ort und Zeit des ersten regulären Dienstes, der am kommenden Samstag, 16. März, stattfindet, vermerkt ist.

Mit Fahnen und Standarten...

Der „Tag der Wehrmacht“ am Sonntag, 17. März / Die Soldaten sammeln

Mit zwanzig verschiedenen Fahnenabzeichen wird dieses Mal das Kriegswinterhilfswerk um ein Opfer. An ihrer Spitze stehen natürlich die Reichskriegsflieger, die der Kriegsmarine (blau), dann die Fahnen der Infanterie (weiß), der Artillerie (rot), der Kavallerie (gelb), der Fliegertruppe (gelb), der Jäger (grün), weiter die der Flak (rot), der Nachrichten- (gelb), der Luftnachrichtentruppe (braun), der Kraftfahrtruppe (rosa), der Pioniere (schwarz), der Nebeltruppe (bordeauxrot), der Kraftschützen (grün), der Fahr- und Kraftfahrtruppen (blau), der motorisierten Pioniere (schwarz), der Aufklärungsabteilungen (braun), des Regiments General Göring (grün), des Führerbesatzungsbataillons (rosa) und schließlich die Truppenflagge der Kriegsschiffe.

„Tag der Wehrmacht“ am 17. März, mit den Fahnen und Standarten der Wehrmacht schmückt die außerhalb der Kasernen von den alten Soldaten des Reichskriegerbundes, des Reichstreubundes, der NS-Kriegsopferversorgung und von den Helferinnen und Helfern des Deutschen Roten Kreuzes angeboten werden.



Am 17. März, dem „Tag der Wehrmacht“ steht keiner zurück. Jedes Opfer bedeutet ein Schritt zum Sieg!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Familienunterhalt Kriegsgetrauter

Man ist häufig der Meinung, daß Unterhalt und Mietbeihilfe zwangsläufig bei Kriegsgetrauten gewährt werden müssen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Familienbeihilfe nicht gezahlt wird, wenn bislang noch kein eigener Hausstand vorliegt und die Erwerbstätigkeit ungemindert besteht.

Körperliche Beeinträchtigungen genügen selbstverständlich nach wie vor die Aufmerksamkeit der Kreisgesundheitsstellen. Nach Auskunft des Landes tritt die Unterhaltspflicht automatisch ein, was natürlich nicht besagt, daß die Mutter fortan der Erwerbspflicht entzogen ist.

So zeigt sich, daß die Kriegsschiffe der Partei getreu dem nationalsozialistischen Grundgesetz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ bei jedem Notstand angeht und daß weiter eine ordnungsgemäße Prüfung der Lage Voraussetzung für zu gewährenden Leistungen aller Art ist.

Wilhelm Peterlen Feier in der Hochschule. Anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Komponisten und Hochschullehrers Wilhelm Peterlen findet am Sonntag, 17. März, 11 Uhr, eine Vortragsfeier mit ausserordentlichen Werken im Rammervollsaal der Hochschule statt.

Schauspiel-Bühnenreise. Die Leistungsprüfung für Schauspielerinnen haben folgende Schauspielerinnen bestanden: Marianne Reichel, Gertraud Ruch, Ingeborg Hüther, Ursula Schindler, Hildegard Standfuß und Doris Wochomurta.

Vom Planetarium. Am Donnerstag, 14. März, um 8 Uhr, findet der achte Lichtbildvortrag der Reihe „Rekulatoren des Lebens“ statt. Professor Dr. R. K. Neukirch spricht über Organe mit innerer Sekretion und Hormone bei wirbellosen Tieren.

Der Kreisleiter teilt mit: Ich habe die Führung des Kreises Mannheim der NSDAP übernommen. Der Kreisleiter m. d. V. G. G. Bruh, Gauamtsleiter.

Ehrungen beim „Sängerbund 1849“

Im Rahmen eines Generalappells zeichnete Vereinsführer Prof. Dr. Dr. die Sängerkameraden Heinrich B. G. e. l. e. und Josef H. e. d. n. für 15jährige Aktivität mit der Vereinsehrennadel aus.



Der Chor stellte sich gemäß seiner nationalsozialistischen Haltung, die schon vor 1933 zum Grundprinzip des Vereins gehörte, in den Dienst der völkischen Gemeinschaftsarbeit.

Der Rassenbericht wurde von Rassenwart Erich H. a. i. n. erstattet und für in Ordnung befunden. Trotz des Krieges konnte der Verein seinen Mitgliederbestand halten.

Troche Stunden im Lazarett

Die „Flora“ veranstaltete ein Lazarettfest. Es ist immer wieder die gleiche Erfahrung: in der Literatur des Männergesangs gibt es nichts Dankbarer als das Volkslied, nichts, was wärmer und ursprünglicher ist, als das Herz der Hörer spricht.

Deutliche Kennzeichnung der Gebäude

Zur Erleichterung des Verkehrs im Dunkeln hat man jetzt in manchen deutschen Städten neben oder über der Haustür, jedoch auch auf Türen und Türen selbst zweite Hausnummern beifügen lassen.

Neue Verbraucher-Höchstpreise

Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt, daß alle Erfa-Seifen, Erfa-Wasch- und Putzmittel, die neu in den Handel kommen, für jedes Erzeugnis einen amtlich genehmigten Verbraucher-Höchstpreis haben müssen.

Wie geatüliessen!

80. Geburtstag, Karl Herberich, Mannheim, Bindestraße 91. 40jähriges Jubiläum. Die Eheleute Mar Broch und Frau Käthe geb. Köhner, Mannheim, Balldorfstraße 130. Die Jubilarin ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes.

Die Rattenjagd hat begonnen

Durch die Bekämpfungsaktion müssen im Kriege Verluste verhindert werden

In Mannheim werden auf Grund eines Erlasses des badiſchen Miniſters des Innern wie überall die Rattenbekämpfungsaktion durchgeführt.

Währlich entſtehen für dreihundert Millionen Reichsmark Verluſte durch Rattenfraß. Erfolgreiche Bekämpfung der Ratten iſt nur durch Gemeinſchaftsarbeiten möglich. Es gibt kaum ein ſchädlicheres Tier als die Ratte. Ihre Schädlichkeit wird nur durch ihre außerordentliche Vermehrungsfähigkeit übertrieben; beträgt doch die Nachkommenſchaft eines einzigen Rattenpaares innerhalb eines Jahres 833 Stück! Im Alter von zwei bis drei Monaten wird nämlich eine junge Ratte bereits wieder zeugungsfähig, die Tragzeit beträgt etwa 22 bis 26 Tage, jeder Wurf hat etwa ſieben Junge, und im Jahr kann jede weiſſe Ratte ſechs- bis ſiebenmal werfen, ſo daß allo innerhalb eines Jahres vier Rattengenerationen erzeugt werden. Bei dieſer Fruchtbarkeit iſt es kein Wunder, daß es in jedem Kulturlande ſchätzungsweise ebenſo viel Ratten wie Einwohner gibt. Bei einer Einwohnerzahl von rund achtzig Millionen Men-

ſchen erhebliche Mittel erfordern, ſind außerdem auf das Schadenkonto der Ratte zu ſetzen. Aber auch das koſtbarſte Gut unſeres Volkes, die Volksgesundheit, iſt durch die Ratten auf das ſchwerſte bedroht, es ſind Verbreiter von anſtehenden Krankheiten, Peſt, Tuberkuloſe, Typhus, Ruhr, Cholera, Fleckfieber, Paratyphus u. a. m. können von den Ratten übertragen und in ſteuenderlei Bezirke eingeschleppt werden. Beſonders die Tierſuchen, wie Maul- und Auſenſeuche, Schweineſtoll, Schweinepeſt, Geflügelcholera, Milzbrand uſw. werden durch die Ratten verbreitet.

Angeſichts dieſer außerordentlichen Schäden iſt die Bekämpfung dieſer gefährlichen Schädlinge ſelbſtverſtändliche Pflicht. Da die Rattenbekämpfung durch den einzelnen un- wirksam bleiben muß, iſt ſie durch Geſetzes- vorſchriften zu einer allgemeinen Pflicht gemacht worden. Schlagartig ſetzt ſich der Kampf gegen die Ratten ein. Entweder muß die Bekämpfung durch den Haus- und Grund- eigentümer durchgeführt werden oder aber durch gewerſmäßige Schädlingbekämpfer, oder teilweise hvo. ganz und gar durch ſach- männliche Kreiſe. Die allgemeine Ratten- bekämpfung ſoll, wenn ſie von Laien durchgeführt wird, excluſiv mit Keerz wie bei Prä- paraten erfolgen, die für Menſchen und Nutztiere verhältnismäßig ungefährlich ſind. Gewerſmäßige Schädlingbekämpfer kann die Benutzung beſtimmter Gifte geſtattet werden.

Bei der Auslegung der Rattenvertilgungs- mittel müſſen Handſchuhe getragen oder ſon- ſt geſchützt werden, da die Ratten für menſch- liche Bitterung ſehr empfindlich ſind und be- ſonders für Raucherempfindlich mit Riſotingeruch eine ſcharfe Naſe haben. Rückenabfälle, die eine beſondere Anziehung auf Ratten haben, ſind während der allgemeinen Bekämpfungsaktion ſchon zwei Tage vorher ſo aufzubewahren, daß ſie vor dem Zugriff der Ratten geſichert ſind.



Wanderratte



Hausratte

ſchen im Deutſchen Reich würde das allo ein Meer von achtzig Millionen Ratten, dieſer ekel- haften und ſchädlichen Rager, bedeuten. Eine ſolche Rattenmenge kann ein Land wirklich arm machen!

Berechnet man den Nahrungsbedarf einer einzigen Ratte mit 1 Kpl. je Tag, ſo ergibt ſich ein volkswirtſchaftlicher Geſamtschaden von 300 Millionen Reichsmark im Jahre. Mit die- ſem Betrag könnten wir alljährlich 30 000 Fa- milien Siedlungshäuser bauen! Oder anders ausgedrückt: 100 000 Menſchen müſſen Tag für Tag arbeiten, um dieſe Werte für die Volks- gemeinſchaft zu ſchaffen! Bei der Schadenziffer von 300 Millionen Reichsmark ſind indeſſen allein die Vorratſchäden durch Fraß, Farnagen und Verſchmutzung beſonders zu beſuchen.

Sinzu kommen die Verluſte, die durch die Mühl- und Raquetätigkeit dieſer Ungeſtefers angerichtet werden. Riſſe im Mauerwerk der Häuſer, Waſſerrohrbrüche, Schäden an der Straßenbede, an Hafnen, Kanal- und Abwä- ſerungsanlagen, allo Schäden, deren Ausbeſe-

Was Sandhofen berichtet

In allen Straßen des Stadtteils Sandhofen wehten am Sonntag die Fahnen auf Vollmaſt. Zur Stunde des Gedenkens wurden Kränze an den Soldatengräbern auf dem Friedhof und am Weltkriegs-Ehrenmal niedergelegt. Viele Volksgenossen leiteten am Nachmittag ihre Schritte zum Helldenkmal, um die dort ruhen- den Helden zu ehren. Die NSDAP-Orts- gruppe Sandhofen hatte zur Rundgebung auf- gerufen. Sie fand in der Turnhalle des Turn- vereins 1887, E. G., ſtatt. Vor Beginn erhob ſich vor der ausnahmsbereiten großen Zuhörer- ſchar kraftvoll vom Orchester der Ortsgruppe vermittelt, die deutſche Muſik. Dann ermahnte Gauredner Otto Bietter alle zu einer ein- zigen Einheit des Fühlens und Glaubens, des Denkens und Willens. Der Krieg iſt eiserne Notwendigkeit. Es geht in dieſem Krieg um die letzte Entſcheidung. Für das deutſche Volk gibt es keinen anderen Weg, als den unerbitt- lichen Kampf, der uns zum Siege und damit zur letzten Erfüllung der deutſchen Teufelſucht führt! Die Rede wurde mit Begeiſterung auf- genommen. Begrüßung und Dank ſprach der ſtellvertretende Ortsgruppenleiter Val. Fei- zel. Die Treue zum Führer ſand ihren Aus- druck in den Liedern der Nation.

Blick übers Land

Aufgaben der Propaganda im Kriege

Eine Arbeitstagung der Kreispropagandaleiter in der Gauhauptstadt

Karlsruhe, 12. März. (Ga. Ver.). Am Sonntag und Sonntag fand in der Gauhaupt- ſtadt die zweite Kriegstagung der Kreispropa- gandaſeiter der NSDAP ſtatt. Während der Samstagvormittag den Fragen der Neu- regelung der Altmaterialeiſſung gewidmet war, wozu der Beauftragte für die Altmaterialeiſſung im Gau Baden, Gau- hauptſtellenleiter Pa. Dreßler, und als Vertreter des Reichskommiſſars für die Altmaterialeiſſung, SA-Brigadeführer Hie- gler, Referent Stadler das Wort ergriffen, ſtand der Nachmittag im Zeichen der praktiſchen Propagandaaufgaben. Es ſprachen der Leiter der aktiven Propaganda, Pa. Dreßler, über tech- niſche und organiſatorische Fragen und der Referent im Reichspropagandaamt Baden, Pa. von Tiesenhauſen, über die Truppen- betreuung. Ein Vortrag von Gauamtsleiter Pa. Kramer, M.d.R., über praktiſche Auf- gaben der Propagandisten der Partei beſchloß den erſten Arbeitstag.

Am Sonntagvormittag vereinigten ſich die Kreispropagandaſeiter der NSDAP mit den Mitgliedern des Gauring für nationalſozia- liſtiſche Volkserziehung und Propaganda im Sitzungssaal des Reichspropagandaamtes zu einer gemeinſamen Tagung. Nach einem Vor- trag des Leiters der aktiven Propaganda Pa. Dreßler, ſprach Gauamtsleiter Pa. August Kramer, M.d.R., über die politiſche Lage ſowie über Gegenwartsaufgaben der Propaganda.

Dom Anhänger gekürzt

Worms, 12. März. Auf der Wurm- bergerſtraße bei der Einmündung der Tiergar- tenſtraße ereignete ſich ein Verkehrsunfall, der ein Menſchenleben forderte. Der Kraftfahrer eines Bulldoſers mit einem Anhänger ſam die Wurmbergerſtraße herunter. Dabei ſam ſein Anhänger ins Auſſen und blieb mit den Vorderrädern im Straßengraben hängen. Zwei auf dem Wagen ſitzende Arbeiter fielen herunter, einer wurde durch das Vorderrad des An- hängers erfaßt und ſchwer verletzt. Der Verletzte iſt am gleichen nachmittag im Kran-

kenhaus geſtorben. Es handelt ſich um den 55 Jahre alten Arbeiter Friedrich Rauz.

850 Jahre Niefen

Der Ort Niefen bei Forzhelm blickt auf ein 850jähriges Beſtehen zurück, er wurde 1090 erſt- mals urkundlich genannt.

Aus Schriesheim

* Feſter der Jugendweihe. Am Sonntag fand hier im Saale „Zur Waſſe“ die Feſter der Ju- gendweihe für ſieben Mädchen und Jungen ſtatt. Feierliche Muſik umrahmte die eindrucksvolle Anſprache des Ortsgruppenleiters und Bürger- meiſters Pa. Urban. Die Angehörigen, die politiſchen Leiter und alle Schüler, die Oſtern aus der Schule entlaſſen werden, nahmen an der Feſter teil. Die Gemeinde überreichte den Jungen und Mädchen ein ſchönes Buch als Ge- ſchenk.

Kleine Wiſchaftsecke

SW Ludwiſgshafen Waſamühle. Ludwiſgshafen am Rhein. Nach dem Geſchäftsbericht für das Geſchäfts- und Kalenderjahr 1939 erſtattet die gute Verleerungs- lage dem Betrieb der Ludwiſgshafener Waſamühle wieder die Bedeutung der hellen Reiztipe neben der früheren Einheitsſtipe 812. Die monatlichen Verarbeitungsmengen waren ſtärker größer als im Vorjahr und wurden in allen Monaten voll aus- genutzt. Die Futtermittel ſanden im Jahresdurch- ſchnitt raiſchen Abſatz. Das Grenzenergieverhältnis ſam gegen Ende des Berichtsjahres etwas an. Die ſozialen Ein- richtungen erlitten eine Erweiterung.

Bei einem Gesamtvermögen von 2,48 (2,42) Mil- lionen Reichsmark einschließlich 14 713 (14 440) Reichsmark Gewinnvortrag bleibt ein Reingewinn von 162 078 (159 847) Reichsmark, aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt und ſerner 16 941 Reichsmark an neue Rechnung vortragend werden ſollen. Reſervatanzwachs 1 (1,1) Millionen Reichs- mark, Abſchreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen 0,23 (0,22) Millionen Reichsmark.

SW Höhe Aufſchlag auf Tabakſtrauchzucht. Veran- lagte Höhe wurde in Heidelberg das Tabak- haubauſt verteuert. Für ſeinerzeitliche Pflan- zen wurden Qualitätsprämien bis zu 18 Prozent des Grundpreiſes erzielt. Die Ernte 1939 überſteigt die von 1938 mengenmäßig um 70 Zentner und erbrachte im ganzen 1046 Zentner. In Landshauſen er- brachte die Tabakernte 1939 inſgesamt 636 Zentner. An Aufſchlag wurden die zu 16 Prozent des Grund- preiſes beſetzt.

Meiſterſturm gegen Meiſterverteidigung

Und dazu das Gaſtſpiel der Geſchwister Pauſin

E. Mannheim, 12. März.

Neben dem zweiten Gaſtſpiel des weltber- rühmten Wiener Eislaufpaares wird den Be- ſuchern des Mannheimer Friedrichſpark-Eis- haldions noch ein hochinteressanter Eishockey- kampf geboten, den die Meiſtermannſchaft der Wiener EG, als Probegalopp vor dem Ent- ſcheidungskampf um die Deutſche Eishockey- Meiſterſchaft, gegen die Mannheimer EG- Mannſchaft austrägt.

Die heutige Großveranstaltung beginnt 17.15 Uhr mit Läufen des hier beſannenen Eislauf- paares Deißler/Ludwig und Kurt Sö- nner. Nach dem erſten Drittel des Eishockey- ſpiels zeigen die Geſchwister Pauſin einen Teil ihrer Kür, während nach dem zweiten Drittel das Wiener Paar neben anderen Tänzen auch den „Tanz der Contraste“, der vielen tanzend Mannheimern noch in ſo lebhafter Erinnerung iſt, zeigen. Mit dem dritten Drittel wird die Veranstaltung gegen 18.30 Uhr abgeſchloſſen.

Das Spiel der Spiele ſteigt am 31. März

Hochbetrieb in Badens Fußball-Gauliga an den Oſterfeiertagen

Bezirksklasse Staffel 11

Die neuen Termine

Der VfB Bieſloch mußte inſolge Spiel- ermangel ſeine Mannſchaft zurückziehen. Die früher veröffentliche Terminliſte erfährt da- durch mit ſofortiger Wirkung folgende Verän- derung:

17. 3. Sandhauſen — Eberbach, 05/Union Heidelberg — St. Ilgen, Rohrbach — Eppel- heim; 24. 3. Eppelheim — Eberbach, St. Ilgen — Sandhauſen, Rohrbach — 05/Union Heidel- berg; 31. 3. St. Ilgen — Rohrbach, Eppelheim — Sandhauſen; 7. 4. 05/Union Heidelberg — Eppelheim, Eberbach — St. Ilgen.

Meiſtertermine der Bezirksklasse

Staffel 3

In der „Schweizer Ede“ ſollten laut amt- licher Terminliſte bereits am 3. März die Pflichtſpiele wiederaufgenommen werden, je- doch trat eine ganze Reihe von Mannſchaften nicht an, die dieſes Verſäumnis natürlich mit Punkterluſt quittieren müſſen. Eine andere Regelung läßt ſich im Rahmen einer geordne- ten Spieldurchführung nicht treffen.

Für die Reſteſpiele ſind folgende Termine und Paarungen vorgeſehen:

17. 3. 40: Oſterſheim — Brühl; Schweigenen — Pfaffſtadt; Hockenheim — Reulshausen; Altkuhheim — Reulshausen; 24. 3. 40: Altkuhheim — Reulshausen; Reulshausen — Brühl; Oſterſheim — Altkuhheim; Altkuhheim — Pfaffſtadt; Reulshausen — Schweigenen; Brühl — Hockenheim; Oſterſheim — 7. 4. 40: Pfaffſtadt — Reulshausen; Schweigenen — Brühl; Hockenheim — Altkuhheim; Oſterſheim — Pfaffſtadt; Hockenheim — Altkuhheim; Reulshausen — Oſterſheim; 24. 4. 40: Altkuhheim — Schweigenen; Pfaffſtadt — Hockenheim; Reulshausen — Oſterſheim; Brühl — Reulshausen — 28. 4. 40: Pfaffſtadt — Reulshausen; Hockenheim — Reulshausen — 5. 5. 40: Brühl — Pfaffſtadt.

Meiſterſchaftsgeſtüſter am Arlberg

Ein Superlativ der Bequemlichkeit

Bei den Meiſterſchaften beſand ſich das Ziel ſowohl des Abfahrts- als auch des Torlaufes unmittelbar am Steingang, drei Minuten vom Bahnhof, ein halbe Minute von der Arlberg- ſtraße, fünf Minuten vom größten Hotel ent- fernt. Wo hatten es die Beſucher eines Stren- nens je bequemer! Ziel der beiden Renn- fahrenden, Wettkampfbüro, Quartierbüro, Bahnhof, Poſtamt: das alles beſand ſich in einem Um- kreis von 200 Metern.

Zehnmal auf dem Galzja

Seit einigen Jahren führt auf den prominen- ten Eiberg von St. Anton in Galzja eine Bergbahn; ihre Frequenz iſt, wie überall, ſehr groß. Im Durchschnitt wartet man bis zu zwei Stunden, ehe die vorgeſchriebene Kabine den Fahrer in die Höhen führt, von denen der Reiz der Abfahrt gewonnen wird. Beſonders geſchickte Billettkäufer und auch natürlich gute Fahrer bringen es fertig, zehnmal während

eines Tages auf den Galzja mit der Bahn her- auf- und den jiniſch-gewachſenen Abfahrtsſtufen die Randabfahrtsſtrecke herunterzujagen. Abfahrt iſt Trumpf! Wo bleibt die gute alte Skitouristik!

Der Nachwuchs ſieht vor!

Was ſagt der Reichstrainer für den deutſchen Skisport Friedrich Pfeifer zum Ergebnis der Alpinen Meiſterſchaften?

„Wir haben diesmal ein unerhörtes Spitzen- ſeld, wie es noch nie da war. So ſam es, daß ſogar viele gute Läufer für den Torlauf nicht mehr zugelassen werden konnten. Der neue Meiſter Pepi Kneuwelin hat eine konſtante Sicherheit erlangt. Er iſt in der Abfahrt traum- haft ſicher, ebenſo im Torlauf. Bewunderns- wert iſt ſein Bombenſtand. Die Jugend ſieht mächtig vor! Remmelwin, Pfeifer, Seiber und andere junge Burſchen im Vorderfeld einer Meiſterſchaft, das iſt wohl ein Erfolg der Jugend!“

Reuſel - Kölblin am 23. April

Berlin, 12. März.

Die Verhandlungen um den Titelkampf um die Deutſche Meiſterſchaft im Schwergewicht zwiſchen Walter Reuſel und Arno Kölblin ſind jetzt zum Abſchluß gekommen. Nachdem Reuſel bereits eine Bindung eingegangen war, hat nunmehr auch Kölblin einen Vertrag unter- zeichnet. Der für den Berliner Sportpalast vor- geſehene Kampfſtag ſoll am 23. April ſtattfinden, wenn dieſer Termin vom Verband beſtätigt wird.

98 Seckenheim Turniersieger

In einem von ſieben Vereinen beſtandenen Hallenhandballturnier der Jugendmannſchaften ſiegte die Jugend des TS 98 Seckenheim im Endſpiel mit 5:4 über den Veranstalter und wurde damit Sieger des Turniers. Die Spiele brachten guten Sport. Unter den zahlreichen Zuſchauern bemerkte man auch Gaſtpoſtler Fritz Spengler.

Die kommende Woche bringt nun ein Tur- nier für Frauen, wobei allerdings auf jeder Seite nur fünf Frauen ſpielen, da die be- ſchränkten Raumbereitungen keine größeren Mannſchaften geſtatten.

Billard-Turnier

L. Mannheim, 12. März. Die Spiele in Ludwiſgshafen waren ein voller Erfolg für den Ludwiſgshafener Billard-Club. Schinſel (Lu) gewinnt ſicher gegen Bauer (Mannheimer Billard-Club) mit 200:116 Punkten. Auch Tröner (Lu) fertigte ſeinen Gegner Thiele (Mannheimer Billardfreunde) mit 200:118 Punkten ab. Der Stand iſt nun fol- gender: Bei ſieben Spielen führen Billard- freunde Mannheim knapp mit 1259 Punkten vor Ludwiſgshafener Billard-Club mit 1250 Pun- kten. Der Mannheimer Billard-Club hat mit acht Spielen 1142 Punkte.

Amtliche Bekanntmachung Handball

Nachdem die Fußballtermine wieder geändert wurden, müſſen auch die Handballtermine neu feſtgelegt werden. Die letzten Spiele werden wie folgt aus- getragen:

17. März: VfB 28 — SV Waldhof; VfR Mann- heim — TS Reulshausen; 13.45 Uhr; TS Friedrichs- feld — Reichsbahn 28; TS 98 Seckenheim — TS 62 Weinheim; 22. März: SV Waldhof — VfR 11 Uhr; VfB 28 — Reichsbahn 28; TS Reulshausen — TS 98 Seckenheim; 24.3.40 Seckenheim — TS 62 Weinheim; 28.3.40 Waldhof — VfB 28; 31. März: TS Waldhof — TS Reichsbahn 28; 11 Uhr; TS 98 Seckenheim — VfR Mann- heim; TS Reulshausen — TS 62 Weinheim; 7. April: TS Waldhof — TS Reulshausen; 11 Uhr; TS Friedrichs- feld — TS 62 Weinheim; 14. April: Reichs- bahnen 28 — TS Reulshausen; 21. April: TS 62 Weinheim — Reichsbahn 28. Samtliche Spiele beginnen mit Ausnahme der zeit- lich anzuſehenden Spiele des SV Waldhof und des VfR 15 Uhr.

AR auf Ja Schneiderei Überzieher Warum? Ansehen

NEU MANNHEIM

Stel

Sten zuverlässig, sofort gesamt Volksf. Mannheim

KOHLER

Angeboten mit an den Verlag

Wir suchen Kom mit Fertigkeit in Angebote mit L. Stromeyer Pflaun

1-2 Ga für Land fomi jolore

Gesellschaft für Ludwiſgshafen

Welcher WIRTSCHAFTLICHE BÜRO sucht zu seiner Mitarbeitungsarbeiten Steuerwesen f. ſchleifen unter

Hana auf der Hofen rüderlein und ſig guter Tisch nicht voll aus Galzjagobrid nach freier Vertriebes. — den Verlag

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA
SCHAUBURG

Luis Trenker
in seinem neuen Großfilm
Der Feuerteufel
Morgen
letzter
Tag! Jugendl. ab 14 Jhr. zugel. 3.00 5.30 und 8.00 Uhr

SCALA

Der spannende Kriminalfilm
Der Polizeifunk meldet...
Morgen
letzter
Tag! mit Lola Mühlert - Hans Zesch-Ballot - Erich Fiedler - Jaspar von Dertzen - Hans Sittner - Albert Lippert 4.00 5.30 und 8.00 Uhr

Willy Birgel
R. Dittgen, M. Hoppo
KONGO-Expres
Der Ufa-Film der
tausend Spannungen
Tgl. 3.50
5.50
8.05
Uhr
Freit.
letzter
Tag!

LIBELLE

Nur noch 3 Tage — 20 Uhr
Caemencita
Joe Milton
Nelly
und das große Programm.
Heute und morgen 16 Uhr:
Hausfrauenvorstellung

National-Theater
Mannheim

Mittwoch, den 13. März 1940:
Niete M 16 und 2. Sondermiete M 8
Palm
Drama in fünf Akten von
Walter Chertkow
Anfang 20.00, Ende gegen 22.00 Uhr.

Reichswerk Buch und Volk - Kauf-
männischer Verein Ludwigshafen/Rh.
Unsere Mitglieder und deren An-
gehörige sind zu dem am Frei-
tag, 15. März 1940, um 20 Uhr,
im Bürgerbräu-Saale stattfindenden
Hermann-Sängers-Abend
herzlichst eingeladen. (14038)

HJ- und BDM-Kleidung
Adam Ammann
Fernruf 23789 **Qu 3, 1** Fernruf 23785
Spezialhaus für Berufskleidung

Als-VERMÄHLTE grüßen
Erwin Kleiber
Elisabeth Kleiber geb. Wirth
Mannheim-Neckarau, 13. März 1940
Neugasse 7a 13538

Stadtschänke
„Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute ein Film, der seinen Siegeszug durch das ganze Reich antrat.
Die Geschichte eines kleinen Mädels und seiner großen Liebe!

Jenny Jugo
in

Nanette

Hans Söhnker - Albrecht Schoenhals
Hans Schwarz jr. - Olga Limburg
Flockina v. Platen - Anton Pointner

Umweltig, schlagartig, von besonderer Lebendigkeit, sprühendem Humor und rührender Liebe — das alles ist **JENNY JUGO** in ihrer Rolle als „Nanette“.

Neueste Wochenschau - Kulturfilm: Mecklenburg
Beginn: 3.40 5.30 8.00 Uhr - Jug. nicht zugel. - Ruf 43914

Ankauf u. Tausch
von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld
B. STADEL Juwelier und Uhrmacher
H 1, 1-2, Breite Straße
Oegr. 1840 - Gen.-Nr. A 26357 • gegenüber d. „Nordsee“
6308 V

Ankauf
von
Altgold Altsilber
Friedensmünzen
Beilantschmuck
Carl Feyermeyer
MANNHEIM
P 1, 3
Bismarckstr.

Wäschereien - Hotels!
Kesselstein-Entfernungen aus Dampf-
kessel, Waschmaschinen, Bäder usw.
führt aus: — Vertreterbesuch kostenlos
Feuerungstechn. und
Wärmewirtschaft
Ernst Bäcker
Ludwigshafen-Oppau a. Rh.
Fernruf 471 01 - Schilfflach Nr. 14.

Heinrich Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4
Bosch
DIENST
Ruf 283 04

Rolladen-wipfler
Reparatur - Eildienst
Fernruf 21613 **Qu 4, 1**

Gold und Silber
kauft und verreckt
H. Marx
Uhren und Goldwaren
R 1, 1 — am Markt
Ankaufbesuch: II/264 49

Ludwigshafener Walzmühle Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz zum 31. Dezember 1939

	1939.	1938.		1939.	1938.
Aktiva			Passiva		
I. Anlage-Vermögen:			I. Grundkapital		2 400 000,—
1. Brauere Grundstücke			II. Rücklagen:		
a) Geschäftl. u. Wohngeb.	40 000,—		1. Gesetzliche Rücklage	250 000,—	
Berufung	18 000,—		2. Andere Rücklagen	350 000,—	600 000,—
Abreibung	22 000,—	20 000,—	III. Verbindlichkeiten auf Kosten des		
b) Fabrikgebäude	1 280 000,—	1 200 000,—	Umsatzvermögens		200 029.75
Abreibung	80 000,—		IV. Rückstellungen		425 111.03
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	300 000,—		V. Verbindlichkeiten:		
Zugang	35 472.39		1. auf Grund von Warenlieferungen		
Abreibung	335 472.39	200 000,—	und Leistungen	174 452.86	
3. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80 000,—		2. sonstige	173 949.74	
Zugang	3 286.74		3. Rückgehalts- und Unter-		
Abreibung	3 286.74		stützungsfälle	974 634.32	
4. Zubehör	1,—		Zuweisung	50 000,—	
Zugang	6 294.11		4. Gewinnanteile	583.20	1 373 620.13
Abreibung	6 294.11	1,—	VI. Forderungen, die der Rechnungsabgrenzung		
5. Vorräte	1,—		bienen		8 527.43
Zugang	6 294.11		VII. Gewinn:		
Abreibung	6 294.11	1,—	Vortrag aus 1938	14 713.71	
6. Vorräte	150 000,—		Reingewinn in 1939	147 362.10	162 075.81
II. Umlauf-Vermögen:					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	650 679.75				
2. fertige Erzeugnisse	375 413.61				
3. Wertpapiere	101 501,—				
Abreibung	2 999,—				
Eigene Aktien nominal	98 502,—				
RZ 41 100,—	15 450,—	113 952,—			
4. Forderungen aus Grund von Warenlieferungen	1 041 155.79				
und Leistungen	43 237.51				
an abhängige Gesellschaften	8 704.25				
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56 620.96				
an Kunden	1 381 294.93	3 648 654.84			
6. Sonstige Forderungen	77 094.04				
III. Forderungen, die der Rechnungsabgrenzung					
bienen	10 707.30				
	5 229 364.14	5 229 364.14			

Gewinn- und Verlustrechnung für 1939

	1939.	1938.		1939.	1938.
Aufwendungen			Erträge		
Löhne und Gehälter	927 635.78		Gewinn-Vortrag aus 1938	14 713.71	
Gesetzliche soziale Abgaben	77 933.44		Jahresertrag nach Abzug der nicht getrennt ausgewie-		
Abreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlage-			senen Aufwendungen	2 407 966.10	
Vermögen	227 553.24		Außerordentliche Erträge	58 227.36	
Zinsen	59 959.31				
Steuern:					
1. Einkommen einchl. Körperschaftsteuer und Ge-					
werbesteuer	631 691.49				
2. Sonstige Steuern einchl. Umsatzsteuer	297 661.20				
Beiträge an Berufsversicherungen	929 352.69				
Gewinn-Vortrag aus 1938	96 337.07				
Gewinn-Vortrag aus 1938	14 713.71				
Reingewinn in 1939	162 075.81				
	2 480 847.34	2 480 847.34			

Der Aufsichtsrat: Dr. Ing. J. Wilhelm Ludwiczki, Vorsitz
Der Dividendenchein Nr. 9 unserer Aktien wird von heute ab mit
RZ 18.— abzüglich 15% Kapitalertragsteuer (einkl. Kriegszuschlag)
bei der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, Nürnberg,
Augsburg und Ludwigshafen a. Rh.,
Deutscher Bank in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und
Frankfurt a. M.,
Preussische Bank in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und
Frankfurt a. M.,
Kredit-Gesellschaft A.-G. in Berlin,
und an unserer Geschäftsstelle in Ludwigshafen a. Rh. eingelöst.
Ludwigshafen a. Rh., den 11. März 1940.
Der Vorstand: Emil Weber, Dr. Ernst Ramm.

Der Vorstand: Emil Weber, Dr. Ernst Ramm.
Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung
auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der von
Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die
Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit
er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.
München, den 3. Februar 1940.
Süddeutsche Treuhand-Gesellschaft A.-G.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ges. Tr. Schmidt
Wirtschaftsprüfer
Ges. Dpa. R. G.
Wirtschaftsprüfer

UFA-PALAST
Morgen letzter Tag!
Ein Film mit Herz und viel Charakter!
Johannisfeuer
Anna Demmann - Ernst von Klipstein
Otto Wernicke - Maria Koppshütter
Heute 3.00 5.30 8.00 - Nicht für Jugendl.
Ruf 25279

Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze
Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell
Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte
auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel.
Energeticum gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf.
Friedrich-Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen
weise man zurück. Eicht zu haben im (141027)
Reformhaus „Eden“, O 7. 3 - Tel. 22870

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim
Heute Mittwoch
ein gutbesetzter, unterhaltsamer
Je-ka-mi-
Abend Eintritt frei!

Städt. Planetarium
Regulatoren des Lebens - Hormone und
hormonähnliche Stoffe beim Menschen,
bei Tieren und Pflanzen
8. Lichtbilder-Vortrag
am Donnerstag, 14. März 1940, 20 Uhr:
„Organe mit innerer Sekretion und
Hormone bei wirbellosen Tieren“ —
Vortragender: Prof. Dr. K. Feustlein
Einzelkarte 50, Wehrmacht und Studierende 25 Pfg.

TANZ-Schule Helm, M 2,15
Damen - Anmeldungen noch
erwünscht. - Kurs Montag und
Donnerstag • Fernruf 269 17

DAS
Donnerstag

ein

Nieder
über

Die Bedin
land und
vertrages
presse in
Die Wälder
mein der
von zwei
russischen
gleichzeitig
betont, daß
wie eine
die West
In der
Strube u. a.
schlußfo
gewonnen

Das „S
bittere
Bestmächte
Die „rettend
zu spät gefo
Bestmächte
men.
Der „N
rant“ erklä
mächte werd
niedrig
St
„Kron
die Bestmäch
nische Volk
und nichts a
feien sie mit
ren Annahm
eine Auswe
nichtige Fi
Kampf der
würde.

Die Osk
fünftischen
aus auf
Ausbruch, da
Drohung
befreit habe.
Das Rea
de 4“ schreibt
nicht zum
Bestens (sch
darüber klar
Planke ihrer
könnte, hätt
stufen voller
geworden, u
ber sie sich

Die „Pa
das hinterb
fünftischen
ist von de
lassen wo
dieser Takt
Sie sollen
selbst für
lich machen.
Iann Nr. C
Neutralen
ten, und sie
rung an die
sein.“

Der fünft
fiat auch die
Stelle. Das
und der Red
fest, daß ob
des Frieden
Erloia de
Mächte der
nur auf die
Krieges, nicht
ung bingea

Der sowje